

Medienmitteilung

Datum	03. Mai 2012
Ort	Vaduz

Stabiler Finanzplatz Liechtenstein ist stark gefordert

Das schwierige internationale Marktumfeld beeinflusste die Entwicklung des liechtensteinischen Finanzsektors im Jahr 2011. Die Banken verzeichneten Neugeldzuflüsse, die Ertragslage verschlechterte sich jedoch deutlich. Die Banken und Versicherungen sind im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hoch kapitalisiert und stabil. Die FMA Liechtenstein setzt ihre strategischen Schwerpunkte auf der Gewährleistung der Stabilität, der Stärkung der Reputation und der Sicherung des internationalen Marktzugangs für liechtensteinische Finanzmarktteilnehmer.

Die liechtensteinischen Banken verwalteten Ende 2011 einschliesslich der ausländischen Gruppengesellschaften ein Kundenvermögen in der Höhe von CHF 166 Mrd. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 1,3%. Er ist insbesondere auf die hohe Bewertung des Schweizer Frankens zurückzuführen. Der Netto-Neugeldzufluss belief sich im Jahr 2011 auf CHF 7,1 Mrd. Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug CHF 122,2 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um rund 62%. Die Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) belief sich per Ende 2011 über alle Banken konsolidiert betrachtet auf 17,2%.

Der Versicherungssektor nahm im Jahr 2011 CHF 4,9 Mrd. an Prämien ein, wobei auf Lebensversicherungen CHF 4,3 Mrd. entfielen. Der Rückgang der Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 49% ist einerseits auf das Auslaufen der italienischen Steueramnestie zurückzuführen. Andererseits ist international im Einmaleinlagengeschäft ein Rückgang zu verzeichnen. Die für die Versicherungskunden investierten Kapitalanlagen betrugen per Ende 2011 CHF 29,1 Mrd. Die Vermögensverwaltungsgesellschaften verwalteten per Ende 2011 ein Kundenvermögen von CHF 21,8 Mrd. Davon sind CHF 16 Mrd. bei liechtensteinischen Banken angelegt. Die Anzahl der Investmentunternehmen (Fonds) stieg gegenüber dem Vorjahr um 66 auf 535 an. Das verwaltete Nettovermögen sank im Jahr 2011 bedingt durch den starken Schweizer Franken und das Marktumfeld um 6,1% auf CHF 35,4 Mrd.

Mit niedrigen Zinsen, stagnierenden und trotzdem volatilen Anlagemärkten sowie dem starken Franken präsentierte sich das Marktumfeld im Jahr 2011 als ausserordentlich schwierig, womit sich bei den Banken die Ertragslage wie auch das Verhältnis von Kosten und Erträgen negativ entwickelte. Die kurz- und mittelfristigen Ertrags- und Wachstumsaussichten des Finanzsektors bleiben gedämpft, da von anhaltend schwierigen Marktverhältnissen und zunehmenden Regulierungs- und Administrationsaufwendungen auszugehen ist. Der Liechtensteiner Finanzsektor begegnet dieser Phase mit einer komfortablen Risikotragfähigkeit. Die Eigenmittelquoten wie auch die Liquiditätspolster liegen weit über den internationalen Standards.

Die Transformation des Finanzplatzes ist unumkehrbar und bietet Chancen

Anlässlich der Jahres-Medienkonferenz der FMA Liechtenstein sagte Aufsichtsratspräsident Dr. Urs Philipp Roth-Cuony, der Transformationsprozess des Finanzplatzes Liechtenstein sei unumkehrbar. Der Druck auf eine verstärkte Steuerkooperation werde weiter zunehmen und das Neugeschäft sei deshalb steuerkonform auszurichten. Dringend seien auch zwischenstaatliche Lösungen zur Regularisierung unversicherter Kundenvermögen. Urs Philipp Roth-Cuony verwies auf die komfortable Eigenkapitalsituation der Banken.

Die Stärkung der Ertragskraft sei jedoch notwendig und müsse angesichts des zurzeit schwierigen Marktumfeldes schwergewichtig über das Management der Kostenseite erreicht werden.

Der Transformationsprozess stelle an die Politik, Regierung, Behörden, Verbände und Finanzmarktteilnehmer hohe Anforderungen, die es gemeinsam zu meistern gelte, führte Urs Philipp Roth-Cuony aus. *«Insbesondere im Marktzutritt zu den Ländern des EWR liegt eine grosse Zukunftschance für den Finanzplatz Liechtenstein. Rasche, konsequente und marktgerechte Umsetzung strategischer EU-Regulierungen schaffen Konkurrenzvorteile in Sektoren, in denen sich die Märkte erst entwickeln. Die Akteure müssen mit dem Blick auf das Ganze eng und konstruktiv zusammenarbeiten. Mit einer erfolgreichen Fondsplatzstrategie kann Liechtenstein dies unter Beweis stellen.»*

Die FMA Liechtenstein richtet ihre strategischen Schwerpunkte dem Umfeld entsprechend auf die Gewährleistung der Finanzplatzstabilität, die Stärkung der Reputation und die Sicherung des Zugangs liechtensteinerischer Finanzintermediäre zu den internationalen Märkten und Kunden im Ausland aus. Die FMA ist hierfür gut aufgestellt. Sie ist in allen europäischen Finanzmarktaufsichtsbehörden und wichtigen internationalen Organisationen vertreten und von den ausländischen Behörden als gleichwertige Aufsichtsbehörde anerkannt.

FMA misst Risiken aus grenzüberschreitendem Geschäft hohe Bedeutung zu

Anlässlich der Medienkonferenz veröffentlichte die FMA ihren Geschäftsbericht 2011. In der Aufsicht setzte die Behörde ihre Schwerpunkte im Ausbau der konsolidierten Aufsicht über international tätige Finanzinstitute und den Rechts- und Reputationsrisiken aus dem grenzüberschreitenden Geschäft. Die FMA führt dazu einen intensiven Dialog mit den Banken und Versicherungen und setzt im Rahmen ihrer Zuständigkeit Massnahmen. In der Amtshilfe traten die neuen Regelungen am 1. Januar 2011 in Kraft. Aufgrund des neuen Verfahrens konnte die Übermittlungsdauer halbiert werden. Die FMA erachtet die Leistung von Amtshilfe als sehr bedeutend für die Reputation des Finanzplatzes.

Die FMA hat im Berichtsjahr in zahlreichen Regulierungsprojekten mitgearbeitet. Das neue Fondsgesetz trat am 1. August 2011 in Kraft. Die Zulassungs- und Aufsichtsprozesse wurden entsprechend angepasst. Im Berichtsjahr haben zudem die Arbeiten an der Umsetzung der Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds begonnen. Ein weiterer Schwerpunkt in der Regulierungsarbeit bildet die Umsetzung der Solvency II-Richtlinie im Versicherungsbereich. Die FMA arbeitete zudem zusammen mit der Treuhändervereinigung einen Gesetzesvorschlag für eine verbesserte Aufsicht über die Treuhänder zu Händen der Regierung aus.

Die FMA Liechtenstein ist im Berichtsjahr 2011 von der Internationalen Vereinigung der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO) als Vollmitglied aufgenommen worden. Sie wurde zudem von der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) eingeladen, als Beobachterin im Rat der Aufseher, den Ausschüssen und den Arbeitsgruppen teilzunehmen. Die FMA ist damit in allen europäischen Finanzmarktaufsichtsbehörden und wichtigen internationalen Organisationen, die sich mit Aufsichtsfragen beschäftigen, vertreten. Diese internationale Integration ist eine Voraussetzung für die Anerkennung der Gleichwertigkeit durch ausländische Aufsichtsbehörden und ein wichtiger Schritt in der Sicherung des internationalen Marktzugangs.

Die FMA ist die unabhängige Finanzmarktaufsichtsbehörde Liechtensteins und sorgt für die Stabilität und die Glaubwürdigkeit des Finanzmarktes, den Schutz der Kunden sowie die Vermeidung und Bekämpfung von Missbräuchen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Beat Krieger
FMA – Finanzmarktaufsicht Liechtenstein

Telefon +423 236 71 24
beat.krieger@fma-li.li